

## Oberbank Marktkommentar Europa und USA

18.12.2013

**Märkte USA / Dow tritt vor Fed-Entscheid auf der Stelle ...**  
**Märkte Europa / Verluste – Vorsicht vor dem Fed-Entscheid ...**

### **Märkte USA / Dow tritt vor Fed-Entscheid auf der Stelle**

Der US-Aktienmarkt hat am Dienstag vor dem wichtigen Fed-Entscheid mehrheitlich verloren. Anleger bräuchten sich für die Ergebnisse der Notenbank-Sitzung in Stellung, hieß es von Börsianern. Das sorgte am Markt für etwas Unruhe. Nach der Erholung zum Wochenstart verlief der Handel am Dienstag etwas holprig, lange zeichnete sich keine klare Richtung ab. Der Dow Jones Industrial trat schließlich nach zwischenzeitlichen Verlusten mit einem Minus von 0,06 Prozent bei 15 875,26 Punkten auf der Stelle. Der S&P 500 fiel mit 0,31 Prozent auf 1781,00 Punkte etwas stärker zurück. Der Nasdaq 100 verlor 0,19 Prozent auf 3469,32 Punkte.

"Sehr viele Anleger schauen auf den Fed-Entscheid, und es geht um sehr viel Geld - da ist der Markt momentan einfach etwas nervös", sagte ein Investmentstratege in Boston. Die US-Währungshüter geben ihre Entscheidung zur Drosselung der milliardenschweren Anleihekäufe am Mittwoch bekannt. "Derzeit wettet jeder auf den Ausgang der Sitzung, also ist der Markt etwas schwankungsanfällig", sagte der Börsianer. Von Konjunkturseite gab es für die Notenbanker gemischte Signale. Die Inflation in der größten Volkswirtschaft der Welt zog im November weniger an als erwartet, die Stimmung am Häusermarkt hellte sich derweil im Dezember unerwartet kräftig auf. Dass die verabredete Haushaltseinigung nach dem Repräsentantenhaus auch den US-Senat zu passieren scheint, beeindruckte die Aktienmärkte laut Börsianern kaum noch.

Boeing legten 0,86 Prozent zu. Der Flugzeugbauer will seine Aktionäre mit einer angehobenen Quartalsdividende von 0,73 US-Dollar und einem neuen Aktienrückkaufprogramm verwöhnen. Für weitere 10 Milliarden Dollar sollen über die kommenden zwei bis drei Jahre eigene Aktien zurückgekauft werden. Analyst Eric Hugel vom Analysehaus S&P Capital IQ wertete die Maßnahmen als Zeichen dafür, dass der Ausblick beim Airbus-Rivalen positiv bleibe. Im Lauf dieses Jahres gewannen die Boeing-Titel bereits mehr als 80 Prozent.

Auch Papiere von 3M legten nach Aussagen zu stärkeren Aktienrückkäufen und einer höheren Dividende zu und setzten sich mit plus 2,92 Prozent an die Spitze im Dow. Bis 2017 will der Mischkonzern nun 17 bis 22 Milliarden Dollar in den Kauf eigener Aktien stecken, zuvor waren 7,5 bis 15 Milliarden dafür veranschlagt. Zudem soll die Ausschüttung an die Aktionäre für das erste Quartal um 35 Prozent auf 85,5 US-Cent steigen.

Facebook-Aktien profitierten davon, dass der Internetkonzern Videowerbung testen will. Die Papiere gewannen 1,97 Prozent. So sollen Videoclips im Nachrichtenstrom der Nutzer automatisch abgespielt werden. Analyst Scott Kessler vom Analysehaus S&P Capital IQ sagte, Videoinhalte und Werbung seien eine bedeutende und bislang weitgehend unangetastete Gelegenheit für den Internetkonzern. Schließlich wolle Facebook die Nutzeraktivität steigern und sie zunehmend zu Geld machen. Allerdings müsse das Unternehmen mögliche Probleme mit Videowerbung sorgfältig bedenken.

Honeywell konnte seine Aktionäre mit einem vorsichtigen Ausblick hingegen nicht begeistern, die Aktien verloren 1,02 Prozent. Der US-Mischkonzern erwartet beim bereinigten Gewinn je Aktie zwar einen Anstieg von bis zu 12 Prozent in einer Spanne von 5,35 bis 5,55 Dollar. Analysten hatten dem Unternehmen bislang aber ohnehin soviel zugetraut. Beim Umsatz rechnet der Hersteller von Klimaanlage, Chemikalien sowie Auto- und Flugzeugteilen mit einem Wachstum von vier bis fünf Prozent.

Dass der Pharmakonzern Pfizer dem israelischen Generikahersteller Teva Pharmaceutical gestattet, die Potenzpille Viagra als Nachahmermedikament in den USA zwei Jahre früher als geplant zu vermarkten, nahmen Anleger weitgehend gelassen hin. Pfizer-Aktien gaben mit 0,36 Prozent etwas nach. Im Gegenzug für die frühere Vermarktung ab Dezember 2017 zahlt Teva Lizenzgebühren bis zum Ablauf des US-Patenschutzes im April 2020.

Microsoft-Aktien verloren 0,92 Prozent. Der Computerkonzern will die Suche nach einem Nachfolger für den ausscheidenden Chef Steve Ballmer Anfang 2014 abschließen. Die Zahl der potenziellen Kandidaten sei von über 100 auf inzwischen 20 gesunken, teilte Microsoft-Manager John Thompson auf der Internetseite der Kalifornier mit. Ballmer hatte im August angekündigt, dass er sich binnen eines Jahres von der Firmenspitze zurückziehen wolle.

Quelle: Dow Jones Newswire

## **Märkte Europa / Verluste – Vorsicht vor dem Fed-Entscheid**

Aus Vorsicht vor der mit Spannung erwarteten Sitzung der US-Notenbank Fed haben die wichtigsten europäischen Aktienmärkte am Dienstag deutlich verloren. Auch unerwartet stark ausgefallene Konjunkturdaten aus Deutschland konnten die Skepsis der Anleger nicht lindern. Nach der kräftigen Erholung vom Vortag fiel der EuroStoxx 50 um 1,24 Prozent auf 2941,76 Punkte. Für den Cac 40 in Paris ging es ebenfalls 1,24 Prozent abwärts auf 4068,64 Punkte, in London sank der FTSE 100 um 0,55 Prozent auf 6486,19 Punkte.

Angesichts zuletzt starker amerikanischer Wirtschaftsdaten könnten die Währungshüter eine Drosselung ihrer milliardenschweren Anleihekäufe bekannt geben. Ökonomen sind sich aber weiter uneins, ob die Fed tatsächlich bereits im Dezember zu dieser Maßnahme greift. Gute Konjunkturdaten aus Deutschland konnten die Stimmung an den europäischen Börsen kaum spürbar heben. Die deutschen ZEW-Konjunkturerwartungen stiegen auf den höchsten Stand seit April 2006 und übertrafen damit die Erwartungen am Markt. Nach dem kurzen Intermezzo mit Gewinnen am Vortag dominierte am Markt jedoch wieder die Vorsicht vor der Fed-Sitzung, sagte Frank Schneider von Alpha Wertpapierhandel.

Unter den Branchen gab es kaum Gewinner, lediglich der Telekomsektor und Rohstoffwerte konnten sich knapp im Plus halten. Am meisten traf die schlechtere Stimmung die Bau- und Baustoffkonzerne, die im Schnitt mehr als ein Prozent abgaben. Die Bauindustrie gilt an der Börse als sehr konjunkturanfällig. Auch Banken lagen überwiegend im Minus.

Bei Einzelwerten gab es in der nachrichtenarmen Vorweihnachtszeit wenig Bewegendes. BP-Aktien verloren in London 1,73 Prozent, nachdem die "Financial Times" über Vorwürfe berichtet hatte, der Ölkonzern habe in einem Verfahren zur Ölkatastrophe im Golf von Mexiko versucht, das Gericht zu täuschen. Bei GlaxoSmithKline setzte es Kursverluste von 1,45 Prozent. Der britische Pharmakonzern stellt nach Korruptionsvorwürfen sein Bonussystem um.

Beim größten britischen Elektronikhändler Dixons stand ein Minus von 5,01 Prozent zu Buche - die Kette hatte sich für ihr zweites Geschäftshalbjahr vorsichtig geäußert und rechnet mit einem schwächeren Geschäft als in den vorangegangenen sechs Monaten.

Die Aktien von Zurich profitierten mit plus 1,64 Prozent an der Spitze des europaweiten Stoxx Europe 50 davon, dass der Schweizer Versicherer nach dem Tod seines Finanzchefs Pierre Wauthier einen Nachfolger gefunden hat. Der Finanzchef des Rückversicherers Swiss Re, George Quinn, soll den Posten zum 1. Mai 2014 übernehmen, hatte Zurich am Montagabend mitgeteilt. Die Swiss-Re-Titel gaben derweil 0,96 Prozent ab.

Aktien des französischen Öldienstleisters CGG rutschten in Paris um 16,85 Prozent ab. Das auf die seismische Überwachung von Ölfeldern spezialisierte Unternehmen hatte die Prognose für den Gewinn vor Steuern und Zinsen in diesem Jahr wegen schwieriger Marktbedingungen und Projektverzögerungen gekappt.

Quelle: Dow Jones Newswire

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.